

Spreewald-Grundschule
Theaterbetonte Grundschule

07 G 01
Pallasstr. 15
10781 Berlin

Tel.: 90277 7151
Fax.: 90277 4366
Mail: spreewald-grundschule@gmx.de

Ganztagskonzept

der

Spreewald-Grundschule



Pädagogische Konzeption

für den Ganztagsbetrieb

Stand: Februar 2016, Beginn fortschreibend ab 2019
Aktualisierung in Arbeit

Inhalt

1. Pädagogische Leitideen

1.1 Leitbild der Spreewald-Grundschule

1.2 Pädagogische Schwerpunkte

1.3 Schulordnung

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Personalausstattung

2.2 Räumliche Ausstattung der Schule

3. Schulentwicklung

3.1 Unterricht und Gestaltung der Lernmotivation

3.2 Soziales Lernen und demokratische Schulbildung

3.3 Elternarbeit

3.3.1 Elterncafé

4. Sprachbildungskonzept

4.1 Sprachbezogene Rahmenbedingungen der Spreewald-Grundschule

4.1.1 Meilensteine der Qualitätsentwicklung bis zum Schuljahr 2015/16

4.1.2 Meilensteine der Qualitätsentwicklung ab dem 2018/19 Schuljahr

4.1.3 Sprachliche Bildung als Aufgabe aller Fächer

4.2 Maßnahmen der Qualifizierung des pädagogischen Personals

Gebundener Ganztag

Pädagogische Konzeption für den Gebundenen Ganztagsbetrieb (GGB)

5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

5.2 Unterstützende Maßnahmen zur Sprachförderung nach den Richtlinien des Sprachbildungskonzeptes

5.3 Sozialpädagogische Arbeit als wichtiger Bestandteil sozialen Lernens in Ergänzung zu 3.2

5.3.1 Umsetzung der Prinzipien des sozialen Lernens in der pädagogischen Arbeit

5.4 Zusammenarbeit von erzieherischem Personal und Lehrpersonal im Unterricht

5.5 Betreuung von Lernaufgaben

5.6 Pädagogische Arbeit im Mittagsband (Bewegungspause und Mittagessen)

5.7 Unterrichtsergänzendes Angebot (UeA)

5.8 Arbeitsgemeinschaften als Ergänzung des Unterrichtskonzepts

5.9 Ferienprogramme

6. Kooperation mit außerschulischen Partnern

7. Personalentwicklung

8. Auswertung der schuleigenen Leistungsdaten

1. Pädagogische Leitideen

1.1 Leitbild der Spreewald-Grundschule

„Schön, dass du da bist!“

Mit diesem Leitsatz begrüßen wir unsere Schüler*innen, Eltern und Pädagog*innen täglich in unserem Schuleingangsfenster. Er ist für uns in der Spreewald-Grundschule richtungsweisend, drückt er doch unsere pädagogische Haltung aus: Du bist uns wichtig und herzlich willkommen!

Wir verstehen uns als eine bunte, gemischte, lebendige, kreative und offene Kiezschule; bestens platziert zwischen Pallas und Winterfeldtplatz.

Bei uns lernen, spielen und arbeiten Erwachsene und Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln miteinander. Gemeinsam gibt es Vieles in unserem Alltag zu entdecken und zu erforschen! Dabei lernen wir täglich von- und miteinander.

Es ist uns wichtig, an unserer Schule einen herzlichen, wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen.

Wir nehmen unsere Schüler*innen mit all ihren Ressourcen und Kompetenzen wahr und fordern und fördern sie möglichst individuell.

Wir verstehen Mehrsprachigkeit als Ressource und versuchen, diese im Schulalltag sichtbar zu machen.

Wir verstehen unsere Eltern als Experten ihrer Kinder und gestalten die Zusammenarbeit partnerschaftlich.

Unser Kollegium besteht aus unterschiedlichen Professionen und individuellen Ressourcen, die im Alltag vielfältig genutzt werden. Wir ergänzen und erweitern unsere Kompetenzen gegenseitig, um die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Schüler*innen möglichst vielseitig zu fordern und fördern!

Als theaterbetonte Grundschule unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Kreativität unserer Schüler*innen durch die Möglichkeit unterschiedliche Ausdrucksformen und Rollen zu erproben, Sprache mimisch und gestisch zu untermalen, um über sich selbst hinaus zu wachsen.

1.2 Pädagogischer Schwerpunkt

Die Spreewald-Schule ist seit dem Schuljahr 2002 eine theaterbetonte Grundschule. Die Theaterprojekte finden jährlich in drei der sechs altersgemischten Schulanfangsklassen sowie in der Klassenstufe 4 statt. Die Theaterarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die intensive Begegnung mit unterschiedlichen Ausdrucks- und Darstellungsformen. Das Theaterspiel beeinflusst positiv die Persönlichkeitsentwicklung, Sprachentwicklung sowie die Ausdrucksfähigkeit der

Kinder. Im Zusammenspiel mit anderen *erleben und gestalten* die Kinder positive Gruppenerfahrungen und lernen Verantwortung für ihre Rolle innerhalb einer Gruppe zu übernehmen.

Weitere pädagogische Besonderheiten sind:

- Das Prinzip der durchgängigen Sprachbildung in allen schulischen Bereichen ist uns wichtig.
- Unsere Schule ist inklusiv und der Unterricht wird entsprechend gestaltet.
- An unserer Schule werden Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 zu Konfliktlotsen*innen ausgebildet.
- Eine offene und wertschätzende Willkommenskultur prägt unser Schulklima. Unser tägliches freundliches Begrüßungskomitee an der Eingangstür, das sich aus unserer Schulleiterin, einer Lehrkraft oder Erzieher*in und Schulsozialarbeiterinnen zusammensetzt, vermittelt davon einen ersten Eindruck.
- Wir bieten seit dem Schuljahr 2019/20 das Schulfach Früh-Englisch ab der 1. Klasse für interessierte sprachaffine Schüler*innen an.
- Seit dem Schuljahr 2019/2020 gibt es zwei Forscherklassen in Kooperation mit dem Extavium Potsdam und der Gewobag.
- Die Entwicklung und Förderung eines demokratiebildenden Bewusstseins unserer Schüler*innen ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund finden in jeder Klasse Soziales Lernen und ab Klasse 3 zusätzlich ein wöchentlicher Klassenrat statt, in dem die Schüler*innen den Umgang mit Konflikten, Herausforderungen und ein stärkeres Wir-Gefühl erlernen.
- Wir achten die Kinderrechte an unserer Schule und nehmen die Anliegen und Bedürfnisse unserer Kinder ernst! Unser Schüler*innenparlament tagt regelmäßig.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Unsere Schule

Die Spreewald-Grundschule liegt im Schöneberger Norden zwischen Pallasseeum und Winterfeldtplatz. Derzeit lernen knapp 300 Schüler*innen zusammen an unserer Schule. Unsere Schüler*innen verteilen sich auf sechs Saph-Klassen, von denen fünf jahrgangsübergreifend und eine jahrgangshomogen organisiert sind sowie zwei internationale Klassen und die Klassenstufen 3-6 zweizügig auf. Unsere Schule ist eine gebundene Ganztagschule mit einem offenen Zug, in der die Kinder von

montags bis freitags in einem rhythmisierten Schulalltag, in der Zeit von 7:50 Uhr bis 16:00 Uhr gefördert werden können. Der Schulalltag ist zwischen Lern- und Entspannungsphasen abwechslungsreich gestaltet.

Die Schwerpunktausrichtung der Schule liegt auf dem Theaterprofil.

Jede Klasse wird von einem multiprofessionellen Team aus Klassenlehrer*in und einer/m Erzieher*in begleitet und geleitet. Dies ermöglicht eine individuelle und ganzheitliche Begleitung und Förderung unserer Kinder und eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Eltern. Integrationsfacherzieher*innen sowie Integrationslehrer*innen unterstützen unsere Kinder zusätzlich in ihren individuellen Bedarfen.

Als Kiez-Schule nutzen wir die Chance, Kinder mit vielfältigem sozialem und kulturellem Hintergrund zusammen zu unterrichten und zu erziehen. Die vielfältigen Hintergründe bieten zahlreiche Lernanlässe im gegenseitigen Miteinander und regen zum Kennenlernen und Akzeptieren von Unterschiedlichkeit an. Denn den eigenen Blickwinkel zu erweitern und unsere sehr divers gestaltete Welt besser zu verstehen, sollte bereits in der Grundschule gelebt werden.

In den letzten Jahren wurde an vielen Stellen durch Maßnahmen des Quartiersmanagements Schöneberg Nord die Wohn- und Lebensqualität in der Region verbessert. Dies führt zu einer großen Vielfalt in der Bevölkerungsstruktur. Unsere Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese im Kiez gelebte Diversität auch innerhalb der Schule abzubilden. Zahlreiche Kooperationen mit freien Trägern aus unserem Kiez unterstützen uns dabei.

2.2 Personalausstattung

In unserer Schule arbeiten unterschiedliche Akteure und Professionen zusammen, um die Betreuung und Förderung der Kinder effektiv zu gestalten. Seit dem Jahr 2016 besteht eine Mischkooperation zwischen dem Senat und dem freiem Träger TJFGB. Diese setzt sich für das Schuljahr 2019/2020 wie folgt zusammen:

- unsere Schulleiterin Frau Salzmann
- unsere Konrektorin Frau Mallach
- unser koordinierender Erzieher Herr Brand
- unsere 32 Lehrerinnen und Lehrer, davon 2 Sonderpädagog*innen, 3 Referendar*innen, ein Praxissemesterstudent
- unsere 23 Erzieherinnen und Erzieher, davon 4 Integrationserzieher*innen
- unsere zwei Schulsozialpädagog*innen
- ein Dualer-Student, ein Auszubildende (Erzieherin)
- unsere Lebenskundelehrerin und unser Islamlehrer
- unsere Sekretärin, unsere Verwaltungsleiterin, unser Hausmeister

- sowie unsere zwei Bibliothekskräfte

2.3 Räumliche Ausstattung der Schule

Unsere Schule besteht aus einem großen Schulgebäude und einem separaten Freizeitgebäude, dem berühmten Baller-Bau. Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 findet die ergänzende Förderung und Betreuung ab der Klassenstufe 3 im Baller-Bau und die Betreuung der Schulanfangsphase im Schulgebäude statt.

Unsere Schüler*innen können sich in den Pausen und der ergänzenden Betreuung auf zwei begrünten Schulhöfen bewegen. Die unteren Klassenstufen nutzen den kleineren Schulhof sowie den angrenzenden Spielplatz; während die größeren Kinder den großen Schulhof sowie den Sportplatz zur Verfügung haben.

Jede Klasse verfügt über einen Klassenraum sowie einen separaten Freizeitraum. Zusätzlich besitzt die Spreewald-Grundschule unterschiedliche Fachräume für Musik und Naturwissenschaften, eine schuleigene Bibliothek mit Bilderbuchkinovorführungen, eine Schulküche, ein Eltern-Schüler*innencafé, in dem regelmäßig unser Elterncafé tagt, kleinere Beratungsräume, eine moderne Sporthalle, einen Theaterraum, einen Töpferraum sowie eine Holz-Werkstatt. Momentan wird der Spreewald-Raum gestaltet, der Kindern unter Zuhilfenahme von entspannender Musik sowie dem Einsatz von Entspannungsübungen eine Auszeit bietet.

Besonders stolz sind wir auf unser 2019 professionell ausgestattetes Tonstudio, unserem Rap-Space, in dem bereits fünf schuleigene Rapsongs entstanden sind.

Alle unsere Klassen sind in Rahmen von „Berlin wird kreidefrei“ mit digitalen Whiteboards ausgestattet. Jede Klasse verfügt über einen Internetzugang.

3. Schulentwicklung

3.1 Unterricht und Gestaltung der Lernmotivation

„Was ihr nicht tut mit Lust, gedeiht euch nicht!“ (Shakespeare)

Jedes Kind, das die Spreewald-Schule besucht, erfährt Möglichkeiten der individuellen Förderung und Forderung. Wir bemühen uns, den Unterricht so zu gestalten, dass jedes Kind seine Handlungskompetenzen rahmenplankonform ausbauen kann und die Lernmotivation erhalten bleibt bzw. erhöht wird.

Phasen des Frontalunterrichts werden durch alternative Unterrichtsformen wie Tages- und Wochenplanarbeit, Stationenlernen, Freiarbeit, Projekte, Lernen an außerschulischen Orten (Exkursionen) ergänzt. Außerdem werden Angebote zum Lernen, Entspannen, Bewegen und zur sozialen Begegnung geschaffen.

Die Fachbereiche arbeiten an der schulspezifischen Aufbereitung der Themen der Rahmenlehrpläne (Schulinterne Curricula).

Absprachen zu Unterrichtsthemen, Klassenarbeiten und Leistungsbeurteilungen entsprechend den Standards der KMK, der Rahmenlehrpläne und der Schule haben ihren festen Platz innerhalb der Fachkonferenzen. Als Ergebnis der Diskussionen in

den einzelnen Fachkonferenzen wird für die Bewertung von Schülerleistungen eine einheitliche Bewertungsskala festgelegt werden. Diese wird unseren Schüler*innen sowie den Eltern transparent erläutert. (Klassenrat, GEV, Elternabende, Elterngespräche).

Die Bearbeitung der Unterrichtsthemen orientiert sich auch an den Interessen sowie der Lebenswelt der Schülerinnen, um eine möglichst hohe Identifizierung mit dem Lerngegenstand zu erreichen.

Im jährlichen Wechsel findet entweder eine gemeinsame Projektwoche für alle Klassen oder ein Schulfest statt. Themen und Angebote der Projektwoche orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 lernen die Kinder die Spreewald-Schule der Schulanfangsphase (Saph) jahrgangsübergreifend. In insgesamt fünf Lerngruppen lernen Kinder, die im ersten bzw. zweiten Schulbesuchsjahr sind, gemeinsam. Aufgrund steigender Anmeldezahlen wird mit Beginn des Schuljahres 20/21 parallel eine sechste Lerngruppe eröffnet, die jahrgangshomogen organisiert ist.

Um allen Schülerinnen und Schülern einen zielgerichteten Lernzuwachs zu ermöglichen, gibt es verschiedene Formen der Lernförderung.

In der Schulanfangsphase werden einzelne Kinder mit ähnlichem *Lernstand* über einen begrenzten Zeitraum in Kleingruppen (temporäre Lerngruppen) zusammengefasst und durch eine Sonderpädagogin *gefordert* und gefördert. Individuelle Förderung auf Basis des Tests der Lernausgangslage (LauBe) ist grundsätzliche Aufgabe aller Lehrer*innen.

Die Schüler*innen unserer Schule nehmen regelmäßig an außerschulischen Wettbewerben teil:

- Lesewettbewerb des Landes Berlin
- Mathematik-Olympiade
- Mathematik-Wettbewerb "Känguru"
- The Big Challenge
- Neuköllner Theatertreffen der Grundschulen
- Fußballturnieren

3.2 Soziales Lernen und demokratische Gestaltung des Schullebens

Ein soziales und wertschätzendes Miteinander ist uns an unserer Schule sehr wichtig. Beginnend in der Saph lernen die Kinder bei uns über angeleitete Spiele, regelmäßige Morgenkreise und gemeinsame Aktionen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Ab der dritten Klasse findet ergänzend der Klassenrat statt, in dem die Kinder Eigenverantwortung, Absprache mit der Gemeinschaft und erste demokratische Strukturen erlernen und erproben.

Seit Jahren werden kontinuierlich freiwillige Kinder aus der fünften und sechsten Klasse zu Konfliktlots*innen von einer Lehrerin und Schulsozialarbeiterin ausgebildet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Konfliktlots*innen liegt im Unterstützen von friedlichem Lösen von Konflikten in allen Altersgruppen. Besonders aktiv und auch beliebt sind die Konfliktlots*innen in den Hofpausen.

Unsere Schüler*innen erhalten die Möglichkeit bei Themen, die das Schulleben, die Umgangsformen in der Schule und die Gestaltung von Unterricht betreffen, ihre Meinung zu äußern, zu vertreten und aktiv mitzubestimmen. Sie können ihre Ideen und Wünsche in das Schulleben einbringen und diese z.B. an das Schülerparlament weitergeben.

Im Schülerparlament arbeiten die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der 3. - 6. Klassen und der Internationalen Klassen unter Begleitung und Anleitung der beiden Schulsozialarbeiterinnen zusammen, um Anliegen und Wünsche umzusetzen. Im vergangenen Schuljahr 2018/1019 entstanden aus dem Schülerparlament heraus die Schulmaskottchen und eine Talentshow. Auch an der Themenwahl und Gestaltung der Projektwoche war die Schülerschaft aktiv beteiligt.

3.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und Erziehung.

Die Eltern sind an unserer Schule wichtige Akteure, die das Schulleben aktiv mitbeeinflussen und gestalten.

Wir verstehen Eltern als Experten*innen für die Bedürfnisse ihrer Kinder. Eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die auf gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung beruht, stellt für uns eine der Grundvoraussetzungen für eine positive Entwicklung der Schüler*innen dar. Wir nehmen uns gerne Zeit für gemeinsame Elterngespräche! Kommunikation und Kooperation haben einen hohen Stellenwert an unserer Schule. Das beinhaltet auch, dass wir unter Umständen nicht immer einer Meinung sind. Ein lösungsorientierter Ansatz hilft uns dabei, differenzierte Sichtweisen zu akzeptieren und den goldenen Mittelweg zu finden.

Eltern erleben den schulischen Alltag anders als die an der Schule Beschäftigten. Dieser abweichende Blickwinkel ist für das Schulleben bereichernd und wichtig. Gerade an einer Ganztagschule, an der Eltern ihre Kinder länger als sonst in die Obhut der Pädagog*innen geben, ist sowohl eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Erziehenden als auch die Mitwirkung der Eltern auf verschiedenen Ebenen wichtig, hilfreich und notwendig. Hospitationen sind für Eltern in Absprache mit den Pädagogen*innen möglich.

Im Sinne des gemeinsamen Erziehungsauftrages von Elternhaus und Schule ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Basis dieser Zusammenarbeit bildet neben einem wertschätzenden und partnerschaftlichen Umgang miteinander Transparenz im Hinblick auf Leistungsbewertung und –orientierung.

Unsere Lehrer*innen sowie die Erzieher*innen informieren die Eltern regelmäßig über den Leistungs- und Entwicklungsstand sowie die soziale Interaktion ihres Kindes. Mögliche Formen sind Elternsprechstunden, Elternversammlungen, Elternbriefe und Telefongespräche. Dabei bemühen wir uns im Sinne einer transparenten Feedbackkultur positive Entwicklungsschritte besonders zu betonen

und Herausforderungen gemeinsam mit Eltern zu erörtern. Die Möglichkeit zur Hospitation gewährt einen Einblick in Unterrichtssituationen.

Zweimal in einem Schuljahr findet ein Elternsprechtag statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei allen Lehrer*innen über den aktuellen Leistungsstand ihres Kindes zu informieren.

Unserem Profil der Theaterbetonung entsprechend laden wir im Rahmen der Theaterwoche neben den Eltern unserer Schule auch Gäste u. a. aus der Nachbarschaft, anderen Einrichtungen und Institutionen in die Schule zu den Aufführungen ein. Eltern und Gäste erhalten einen Einblick in den Bereich Theaterschwerpunkt und erleben die Möglichkeiten der Entwicklung von Kindern durch das Theaterspielen in den verschiedenen Facetten.

In der Spreewald-Schule beteiligen sich Eltern in nachfolgenden Bereichen aktiv am schulischen Leben:

- Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten z.B. Sommerfest, Weihnachtsbasar, kulturelle Feste wie Zucker- und Opferfest, Halloween
- Begleitung von Klassenausflügen z.B. Theaterbesuche, Museen, Zoo und Unterstützung bei schulischen Projekten z.B. Projektwochen, Lesepatenschaften, Schulfrühstück
- Mitglieder in den verschiedenen schulischen Gremien wie Elternvertretung, Gesamtelternvertretung, Schulkonferenz, Bezirkselfternbeirat, Mittagessenausschuss, Elterncafé etc. Der Leitfaden für Elternvertreter*innen der Senatsverwaltung hilft beim Einstieg in die schulischen Gremien.

Leitfaden für Elternvertreter - Berlin.de

- Begleitung und Mitarbeit in unterschiedlichen AGs
- Gestaltung des Tages der Offenen Tür
- Fördervereinsvorsitz

Alle Eltern haben die Möglichkeit, im Förderverein der Schule Mitglied zu werden und gestaltend für die Schule zu wirken.

Der Förderverein wird u.a. auch durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von den Eltern mitgetragen. Die Mittel werden für schulinterne Zwecke verwendet.

3.3.1 Elterncafé Spreewald -

Das Elterncafé Spreewald ist ein Ort des interkulturellen Austausches und der offenen Elternarbeit. Unser Anliegen ist es, ein intensiveres Miteinander zu ermöglichen, zu vielfältigen Themen, die Eltern bewegen. Das Café fördert

- einen lebendigen Austausch von Eltern in der Nachbarschaft
- gemeinsame Projekte von Kindern und Eltern
- die Vernetzung im Kiez
- und regt selbstgesteuerte Interaktionsprozesse von Eltern an

- lässt die unterschiedlichen Familienkulturen als lebendigen Teil des pädagogischen Geschehens in der Schule sichtbar werden.

Mit Fördermitteln des Quartiersmanagements haben wir das Café im Schuljahr 2019/20 modern gestaltet und mit Unterstützung der Bildungsbotschafter*innen aus Schule und Kita nach einer Phase der Ruhe wiederbelebt.

Angebote des Spreewald-Elterncafés:

- regelmäßige Treffen mit den Bildungsbotschafter*innen der Schule jeden Freitag von 11.30 Uhr – 13.30 Uhr: Austausch, thematische Veranstaltungen mit Referenten zu gesunder Ernährung, Medienkonsum, Mehrsprachigkeit
- Besprechen von Bildungsfragen aus dem Schulalltag
- Kennenlernen von unterschiedlichen Familienkulturen
- Eltern thematisieren sie interessierende Themen
- Besuche der Schulleiterin
- Mütterfrühstück einmal/Monat
- Lesepat*innentreffen
- In Zusammenarbeit mit dem Sibuz Schöneberg Elternkurs „Starke Eltern- starke Kinder“ im Schuljahr 19/20

4. Sprachbildungskonzept

4.1 Sprachbezogene Rahmenbedingungen der Spreewald-Grundschule

Gemäß Rundschreiben SenBWF v.1.06.2011 und v. 21.06.2011 über die inhaltliche Struktur eines schuleigenen Sprachbildungskonzepts bzw. zu zentralen Aspekten der Qualitätsentwicklung in Schulen hat sich das Kollegium intensiv mit Fragen der Sprachförderung auseinandergesetzt und daraus resultierende Absprachen getroffen.

4.1.1 Meilensteine der Qualitätsentwicklung bis zum Schuljahr 2015/16

- Seit 2014 gibt es ein schulisches Sprachförderkonzept (vgl. Anlage Sprachförderkonzept 2014; *Frau Ewert*). Der vorgelegte Bericht ist eine Weiterentwicklung dieses Konzeptes unter Einbeziehung der Ergebnisse und Empfehlungen der Schulinspektion aus dem Schuljahr 2014/15:
 - Verstetigung des Profils „theaterbetonte Grundschule“ durch 2x jährlich stattfindende Theaterwochen (vgl. Zielvereinbarung für das Schuljahr 2015/16)

- Weiterführung des schuleigenen Leselotsenkonzepts
- Organisatorische Absicherung der Bibliotheksstunde und Ausbau der Bibliotheksnutzung (vgl. Zielvereinbarung für das Schuljahr 2015/16)
- Einrichtung und Verstetigung einer Steuergruppe „Sprachförderung“ (vgl. Zielvereinbarung für das Schuljahr 2015/16)
- Einführung von standardisierten Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs im Bereich Lesen (WLLP) und Rechtschreiben (HSP) in der Schuleingangsstufe,
- Durchführung von Erhebungen zum Sprachstand und den schriftsprachlichen Vorläuferfähigkeiten der Schulanfänger mit dem Instrument CITO
- Verständigung über eine Vereinheitlichung der im Sprachbereich eingesetzten Lehrwerke: Einführung von *Mit Sprache (der, die, das)* (vgl. Anlage 4)
- Sichtung und kollegiale Abstimmung über die lehrwerksunabhängigen Materialien der Förderung im Bereich der mündlichen Sprachkompetenz
- Schulinterne Fortbildung zu Schwerpunkten einer durchgängigen Sprachförderung
 - integrative Förderung in allen Fächern (inkl. Saph) (vgl. Zielvereinbarung für das Schuljahr 2015/16)
- Verständigung über eine zeitliche Neuorganisation des Ganztags:
 - Rhythmisierung der Tagesstruktur
 - Einrichtung eines Sprachförderbandes (additive Förderung in temporären Lerngruppen),
- Einrichtung von Lerngruppen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse/Willkommensklassen,
- Einbeziehung der Erzieher/-innen, Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeitern in alle Schulentwicklungsprozesse,
- Einbeziehung der Eltern, Kitas, Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen außerschulischen Partnern
 - Durchführung eines Deutschkurses für Mütter an der Schule (VHS)
 - Kooperation mit anderen Schulen über das senatseigene Netzwerk der Sprachbildungskoordination

4.1.2 Meilensteine der Qualitätsentwicklung ab dem Schuljahr 2019/20

- Einführung von Frühenglisch in der Schulanfangsphase für Schüler*innen mit hohem Sprachniveau

- Entwicklung und Implementierung der 7 sprachlichen Meilensteine
- Anerkennung der Mehrsprachigkeit als Ressource

4.2 Maßnahmen der Qualifizierung des pädagogischen Personals

Für die schulische Sprachförderung stehen eine Vielzahl von Sprachförderkonzepten bzw. –programmen zur Verfügung. Ihre Wirksamkeit konnte aber wissenschaftlich bisher nicht gesichert werden (vgl. Schöler & Roos, 2010; Weber & Potnar, 2006). Man geht vielmehr davon aus, dass die Kompetenz der Lehrkräfte mit großer Wahrscheinlichkeit einer der zentralen Erfolgsfaktoren für die Wirksamkeit von Sprachförderprogrammen ist. Ihre Kenntnisse über Sprachentwicklung, anstehende Förderschwerpunkte und die kindgerechte und fundierte Anwendung von (Förder-) Methoden sowie die adressatengerechte Aufbereitung des Inputs, scheinen maßgeblich zum Erfolg der Sprachförderung beizutragen (Ruberg & Rothweiler, 2012). Daher wurden im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Universität Potsdam für Lehrkräfte sowie Erzieher und Erzieherinnen im Schuljahr 2015/16 folgende Module zur Vermittlung von vertieften Kenntnissen zum Thema Spracherwerb und –förderung angeboten:

- Modul 1: Spracherwerb ein- und mehrsprachiger Kinder
- Modul 2: Unterstützung von Sprachbildung im Unterricht und im Schulalltag
- Modul 3: Strategien der Sprachförderung während der Förderstunden
- Modul 4: Einsatz und Auswertung standardisierter Testverfahren zum Lesen (WLLP 1-4) und Rechtschreiben (HSP 1+, DRT 2-5)
- Modul 5: Diagnose und Förderung bei Schülerinnen und Schülern mit LRS-Risiko (auf der Basis des Leitfadens zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in der Grundschule/LISUM 2010)
- Modul 6: Qualitative Fehleranalysen von Rechtschreibleistungen (Einführung in das Klassifikationssystem des DRT)
- Modul 7: Supervision und Feedback

5. Gebundener Ganzttag - Pädagogische Konzeption für den Gebundenen Ganztagsbetrieb (GGB)

Die Spreewald-Schule ist eine gebundene Ganzttagsschule mit einem offenen Zug. Das bedeutet, dass alle Schüler*innen kostenfrei am Ganztagsbetrieb teilnehmen können. Die ersten beiden Schuljahre sind auch bei der Wahl des offenen Zuges kostenfrei.

Das gemeinsame kostenfreie Mittagessen ist ein fester Bestandteil des Schultages und trägt zur Erziehung zur gesunden Ernährung bei und bildet die Basis einer gemeinsamen Essenskultur.

Die Betreuung in der Zeit von 7.30-16.00 Uhr ist im gebundenen Zug kostenlos. Im offenen Zug orientiert sie sich an den Einkünften der Eltern. Es besteht die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Betreuung in der Zeit von 6.00 - 7.30 Uhr, von 16.00 - 18.00 Uhr und in den Ferien. Die ganzjährige Ferienbetreuung der Kinder ist durch die Kooperation mit anderen Schulen in den Schließzeiten der Spreewald-Schule gesichert.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Schulalltag durch mehrere feste Bezugspersonen begleitet (Klassenlehrerinnen, Koop-Lehrerinnen und Koop-Lehrer, Klassenerzieherinnen und Klassenerzieher, Lesepaten usw.). Alle sind gemeinsam für die Klasse verantwortlich und kooperieren gleichberechtigt miteinander.

Alle Kinder haben einen festen Freizeitraum und können außerdem Räume, wie den Computerraum, die Werkstatt, die Turnhalle, Schulbücherei und den Schulhof nutzen. Besucht werden können auch außerschulische Einrichtungen.

Die Erzieherinnen und Erzieher der einzelnen Klassenstufen arbeiten intensiv zusammen und bieten den Kindern verschiedene Freizeitangebote innerhalb der Klassenstufe. Die Angebote werden durch Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen, z. B. Sportvereinen, Musikschule erweitert.

Um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder besser unterstützen zu können, nehmen die Erzieherinnen und Erzieher begleitend am Unterricht, an Projekten, Exkursionen, Unterrichtsgängen oder auch Klassenreisen teil.

5.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der ergänzenden Förderung und Betreuung

Der Sozialpädagogische Bereich arbeitet nach dem Grundsatz, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Hierbei wird im Rahmen einer wertschätzenden Atmosphäre individuell auf jedes Kind eingegangen. Wir haben ein Bezugserzieher*innensystem in den Klassen, wobei jeder Klasse eine Erzieherin oder ein Erzieher zugeordnet ist.

Das Bezugserzieher*innenkonzept beinhaltet unter anderem ein enges Vertrauensverhältnis, eine größtmögliche Unterstützung und ein ganzheitliches Bild des einzelnen Kindes. Wir sind davon überzeugt, dass eine optimale Förderung des Kindes nur durch einen intensiven Austausch zwischen den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern und Eltern erfolgen kann.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind feste Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern. Sie begleiten die Kinder stundenweise im Unterricht und erziehen, bilden und betreuen im Rahmen des Unterrichtsergänzenden Angebots (UeA) im Ganztagsbereich, sofern kein Unterricht stattfindet. Dazu gehört die Anleitung zu sinnvoller und abwechslungsreicher Freizeitgestaltung im Unterschied zum freien Spiel. Sie sind weiterhin verantwortlich für die Begleitung beim Mittagessen. Darüber hinaus unterstützt das Erzieherteam Tagesausflüge, Klassenfahrten, Projekte und Schulveranstaltungen.

5.2 Unterstützende Maßnahmen zur Sprachförderung nach den Richtlinien des schuleigenen Sprachbildungskonzepts zu 4.

Die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher im schulischen Ganztag bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Gestaltung einer alltagsintegrierten und handlungsorientierten Sprachbildung außerhalb des Fachunterrichts. Neben einer informellen Sprachbildung, welche im außerschulischen Bereich stattfindet, bedarf es auch einer gezielten und systematischen Sprachförderung im Sozialpädagogischen Bereich (SpB) der Schule, um die Sprachkompetenzen unserer Kinder spielerisch auszubauen. Viele Situationen, wie z.B. Essenszeiten, Spielsituationen, Zeichnen und Malen oder Bewegungsangebote bieten sich dazu an. Beim Malen und Zeichnen erzählen die Kinder, was auf den Bildern zu sehen ist, und bei Bewegungsangeboten kommentieren sie die Abläufe. Unsere Erzieher*innen schaffen zum Sprechen motivierende Situationen z. B. um den aktiven Sprachgebrauch zu fördern. Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher erschöpft sich jedoch nicht im Schaffen von Sprechanschlüssen. Wahrnehmendes Beobachten, aktives Zuhören, wenn Kinder etwas erzählen, sowie eine dialogische Grundhaltung der Erzieher*innen z.B. beim Vorlesen oder gemeinsamen Malen und Gestalten, bilden das Fundament gelingender Sprachbildung.

Eine enge Verzahnung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten im Sozialpädagogischen Bereich der Schule und eine enge Kooperation aller beteiligten Pädagog*innen wird angebahnt. Wir schätzen die Mehrsprachigkeit unserer Schüler*innen. Die Erst- und die Zweitsprache werden gleichermaßen umfassend von allen Pädagog*innen gefördert. Hier zeigt sich die Wichtigkeit einer verzahnten Kooperation im Bereich der Sprachförderung. Die pädagogischen Fachkräfte planen und gestalten das Ganztagsangebot mit Blick auf Sprachbildung und stellen die Verbindung von Alltags- und Bildungssprache her. Es werden für die Kinder Anlässe und Gelegenheiten geschaffen, sprachliche Fähigkeiten zu erwerben, weiter zu entwickeln und aktiv einzusetzen. Wir schätzen auch den Einsatz der Erstsprache. Wenn Kindern ein Begriff Deutsch fehlt, dürfen sie gerne den muttersprachlichen Begriff nutzen und ihn von einem anderen Kind übersetzen lassen. Es finden Fort- und Weiterbildungen in Bezug auf Sprachförderung und Sprachbildung für das pädagogische Fachpersonal statt.

5.3 Sozialpädagogische Arbeit als wichtiger Bestandteil sozialen Lernens in Ergänzung zu 3.2

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die interkulturelle Erziehung. Soziales Lernen, Empathie, Toleranz, Konfliktfähigkeit, gemeinschaftliches Handeln mit Wissen um Verschiedenheit, Perspektivwechsel, Vorurteilsfreiheit und Fähigkeit zur Reflexion sind im Alltagsgeschehen verankert. Für die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen bieten wir für alle Jahrgangsstufen Aktivitäten, Projekte und Arbeitsgemeinschaften in altersgemischten Gruppen im rhythmisierten Ganztagsbetrieb an. Über diese informellen Bildungsangebote werden soziale und emotionale Kompetenzen unterstützt und weiterentwickelt.

Der Fokus unserer sozialpädagogischen Arbeit liegt auf Ausbildung und Stärkung der psychosozialen und emotionalen Kompetenzen. Die Kinder sollen lernen, Eigeninteressen wahrzunehmen, zu entwickeln und aktiv zu verfolgen. Dabei fördern die Erzieher*innen die Interaktion, Kommunikation und Kooperation zwischen den Kindern und vermitteln Gruppenregeln, Strukturen, setzen Grenzen und öffnen Freiräume. Die Kinder sollen die Grundlagen von Kommunikations- und Lösungsstrategien und gewaltfreier Kommunikation lernen und an gemeinsamen Konfliktlösungen arbeiten. Pädagogisch begleitetes, soziales Lernen steht während

der unterrichtsergänzenden Angebote (UeA), dem Mittagsband und bei den Arbeitsgemeinschaften im Vordergrund.

5.3.1 Umsetzung der Prinzipien des sozialen Lernens in der pädagogischen Arbeit

- Implementation und Entwicklungsarbeit zur Überprüfung der Schulregeln im Schulalltag
- Vorbereitung auf und Organisation von Ämtern für die Schulgemeinschaft (Toilettenregeln)
- Erziehung zur Sauberkeit (Schulhof, Freizeit- und Klassenräume)
- Anleitung zu Körperhygiene im Rahmen der Gesundheitserziehung (Zahnpflege, Händewaschen)
- Förderung des individuellen Selbstvertrauens und der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung

5.4 Zusammenarbeit von Erzieher*innen und Lehrkräften im Unterricht – multiprofessionelle Teams

Die pädagogische Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher im schulischen Ganzttag bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Gestaltung einer alltagsintegrierten und handlungsorientierten Sprachbildung außerhalb des Fachunterrichts. Neben einer informellen Sprachbildung, welche im außerschulischen Bereich stattfindet, bedarf es auch einer gezielten und systematischen Sprachförderung in der ergänzenden Förderung und Betreuung der Schule, um die Sprachkompetenzen aller Kinder weiterzuentwickeln. Viele Situationen, wie z.B. Essenszeiten, Spielsituationen, Zeichnen und Malen oder Bewegungsangebote bieten sich dazu an. Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher erschöpft sich jedoch nicht im Schaffen von Sprechanlässen. Wahrnehmendes Beobachten, aktives Zuhören, wenn Kinder etwas erzählen, sowie eine dialogische Grundhaltung der Erzieher, z.B. beim Vorlesen oder gemeinsamen Malen und Gestalten, bilden das Fundament gelingender Schulbildung und schaffen eine starke Beziehungsebene.

Eine enge Verzahnung von Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten im Sozialpädagogischen Bereich der Schule und eine enge Kooperation aller beteiligten Pädagog*innen muss vorhanden sein. Die Mehrsprachigkeit der Kinder wird wertgeschätzt. Die Erst- und die Zweitsprache werden gleichermaßen umfassend von allen Pädagog*innen gefördert. Hier zeigt sich die Wichtigkeit einer verzahnten

Kooperation im Bereich der Sprachförderung. Die pädagogischen Fachkräfte planen und gestalten das Ganztagsangebot mit Blick auf Sprachbildung und stellen die Verbindung von Alltags- und Bildungssprache her. Es werden für die Kinder Anlässe und Gelegenheiten geschaffen, sprachliche Fähigkeiten zu erwerben, weiter zu entwickeln und aktiv einzusetzen.

5.5 Betreuung von Lernaufgaben

Im Freizeitgebäude steht unseren Schüler*innen ein Lernraum als ruhiger Arbeitsort für Einzel- und Partnerarbeit zur Verfügung.

Unsere Schüler*innen werden von den Erzieher*innen bei der Erledigung der Schulaufgaben unterstützt.

5.6 Pädagogisches Arbeiten im Mittagsband (Bewegungspause und Mittagessen)

Die Mittagszeit wird zum Essen, zur Pause und zur Erholung genutzt. Die Erzieherinnen und Erzieher können beim Mittagessen Sprechanlässe schaffen, indem sie gemeinsam Rituale einführen, die Kinder dazu anregen eigene Tischregeln aufzustellen, sich nach dem Geschmack des Essens erkundigen und verschiedene Geschmacksrichtungen und andere Eigenschaften von Lebensmitteln benennen. Wiederkehrende Tätigkeiten wie (Aufräumen und Tische wischen) werden immer wieder bewusst kommentiert. Das Mittagsband gibt den Kindern außerdem die Möglichkeit, nach dem Essen verschiedene kreative, sportliche oder musische Angebote zu nutzen oder innerhalb der Lernzeiten gefördert zu werden.

Dazu gehört im Besonderen die Anleitung zum bewussten Umgang mit Essen und einer ausgewogenen Ernährung, außerdem die Entwicklung von Sozialverhalten bei der Einnahme von Mahlzeiten im Sinne einer gemeinsamen Esskultur.

5.7 Unterrichtsergänzendes Angebot (UeA)

In den unterrichtsergänzenden Angebotszeiten wird projektorientiert und unterrichtsgebunden gearbeitet. Als Grundlage dienen die aktuellen Unterrichtsinhalte. Sie werden in der UeA -Zeit in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern weitergeführt. Es ist immer eine Lernzeit verankert, um den Kindern eine Übungs- und Vertiefungszeit einzuräumen. Die restliche Zeit dient der aktiven und passiven Entspannung (Spiele zur Förderung der Wahrnehmung, Konzentration, Interaktion und Motorik, Bewegung, Entspannung), um einen bewussten Ausgleich zum Unterrichtsalltag zu schaffen, da dieser viel Aufmerksamkeit und Konzentration von den Schülerinnen und Schülern erfordert. Die Spannungs- und Entspannungsangebote werden den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Aktive Angebote der Erzieherinnen und Erzieher finden in den Bereichen Kunst, Musik, Natur, Naturwissenschaft und Sport statt. Hier haben die Kinder die Chance, bewusst ihren Interessen und Neigungen nachzugehen. Es werden gleichzeitig die deutsche, die muttersprachliche und englische Sprache gefördert. Dadurch soll die Individualität des Einzelnen, aber auch die Gemeinschaft gestärkt werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich so intensiver kennen. Die Erzieherinnen und Erzieher geben Impulse und Anregungen zu vielfältigen Freizeitbeschäftigungen im kreativen, sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich. Alle Schülerinnen und Schüler werden inkludiert und zum Mitmachen, Ausprobieren und Spielen motiviert. Zudem werden in Gesprächsrunden aktuelle Anliegen, Probleme und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler besprochen und versucht, gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Dies stärkt das Klassenklima, fördert soziale Kompetenzen und implementiert Soziales Lernen, da Regeln gemeinsam eingeführt und weiterentwickelt werden.

5.8 Arbeitsgemeinschaften als verlässliche Angebote

Die sozialpädagogische Arbeit im Ganztagsbereich umfasst die Planung und Betreuung der Angebote, die die Kinder in Anspruch nehmen können. Diese wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften sollen den Ausgleich zum Schulalltag bilden und den unterschiedlichen Interessen gerecht werden. Da die Interessen vielfältig sind und die Neugier auf Unbekanntes geweckt werden soll, wechseln die

Arbeitsgemeinschaften halbjährlich und werden jahrgangsübergreifend angeboten. Durch die Interaktion und Kooperation der Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Lebensläufen werden neue Beziehungen aufgebaut und das Verständnis sowie die Verständigung untereinander verbessert.

Jeder Erzieher, jede Erzieherin bietet eine Arbeitsgemeinschaft nach dem eigenen Schwerpunkt an, so dass von den reichhaltigen Ressourcen profitiert werden kann und an eigenverantwortliches und gemeinschaftsfähiges Handeln herangeführt werden. Die Kinder lernen durch den Kontakt mit verschiedenen Personen eigene soziale Kompetenz aufzubauen. Ziele dieser Angebote sind: Eigene Interessen wahrzunehmen, zu entwickeln und aktiv zu verfolgen.

An der Schule stehen gegenwärtig zu Verfügung:

- Sport Angebote
- Fußball-Schulmannschaft
- Mädchenfußball
- Tanzen
- Textiles und technische Werken
- Kochen
- Backen
- Schulgarten
- Rap
- Darstellendes Spiel: Unterstützung bei der Erarbeitung von Theaterstücken, und bei der Probenarbeit; begleitende Assistenz in den Arbeitsfeldern Pantomime, Sprachtechnik, Improvisation; Mitgestaltung bei der Ausstattung der Theaterprojekte (Bühnenbilder, Kostüme, Requisiten).

5.9 Ferienprogramme

In den Schulferien haben wir von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr je nach Betreuungsmodul geöffnet. Ferien, das bedeutet für die Schüler Erholung vom Schulstress, Zeit für Freunde, für Abenteuer und Spiel. Wir bieten hierbei ein abwechslungsreiches und attraktives Ferienprogramm für die Kinder in den verschiedenen Altersklassen an. *Zu diesen zählen unterschiedliche Ausflüge, Kreativ- und Sportangebote.*

Bitte sprechen Sie uns bei Fragen zur Anmeldung an!

6. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Spreewald-Grundschule kooperiert mit unterschiedlichen Akteuren in Berlin und Trägern im Kiez, ermöglicht so die Umsetzung von unterschiedlichen Projekten und bietet ein weites Spektrum an Angebote für Kinder und Erwachsene!

Die Zusammenarbeit zwischen Spreewald-Schule und dem Quartiersmanagement (QM) Schöneberg Nord war von Anfang an sehr gut und intensiv. Verschiedene Projekte wurden durch das Quartiersmanagement finanziert, wie das besonders für die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen im Übergang zur Oberschule wichtige Projekt „Hauptsache Schule“. Unterstützung finden wir ebenfalls bei sportlichen Projekten oder Angeboten im künstlerischen Bereich.

Auch unser Eltern-Schüler*innencafé ist aus Geldern des QM finanziert worden.

Aus der Neugestaltung des Elterncafés ist ebenso eine Kooperation mit Rewe in der Yorckstraße entstanden, die als Mitglied im Förderverein unser täglich stattfindendes, schuleigenes Frühstück in seiner Anfangszeit gesponsert haben.

Um unser Theaterprofil möglichst vielschichtig umzusetzen, haben wir im Schuljahr 2019/20 eine Kooperation mit dem Theater Feld am Winterfeldtplatz geschlossen, aus der ein wunderbares Farb-Projekt in der Schulanfangsphase entstanden ist. Ergänzend arbeiten an unserer Schule unterschiedliche externe Theaterpädagog*innen mit verschiedenen Projekten und Zielstellungen.

Auch die Gewobag sowie das Extavium in Potsdam kooperieren mit uns:

Seit dem Schuljahr 2019/20 nutzen zwei Saphklassen in den Räumen der Gewobag 1x pro Woche die Forscherwerkstatt des Extaviums für kleine wissenschaftliche Versuche unter Anleitung von Herrn Dr. Werner.

Die Bürgerstiftung ergänzt die Versuche durch ihr ehrenamtlich arbeitendes Team von Physikern, die vor Ort in der Schule Experimente mit unseren älteren Schüler*innen durchführen.

Seit dem Jahr 2002 führt die Volkshochschule vormittags in unseren Räumen Deutschkurse für Mütter durch.

Das schulpsychologische Beratungszentrum Tempelhof-Schöneberg unterstützt das Kollegium durch monatlich stattfindende pädagogische Konferenzen.

Seit 2005 besteht zwischen der Spreewald-Schule und dem VBKI (Verband Berliner Kaufleute und Industrieller) eine Kooperation zur Förderung der Lesekompetenz. Lesepatinnen und Lesepaten lesen ergänzend im Unterricht oder auch im Freizeitbereich vor.

Mit der Stadtteilbibliothek Nord „Gertrud Kolmar“ besteht eine Kooperationsvereinbarung. Durch eine enge Zusammenarbeit soll nicht nur die Lust am Lesen gefördert, sondern auch die Lesekompetenz unserer Schülerinnen und Schüler stärker entwickelt werden.

7. Personalentwicklung

Personelle Angaben zur Zusammensetzung des Kollegiums sind unter dem Punkt 2.2.4 zu finden. In der Altersdurchmischung unterscheidet sich unser Kollegium nicht von den meisten anderen in Berlin.

In Personalentwicklungsgesprächen werden mit jeder Kollegin und mit jedem Kollegen die Themen aufgegriffen, deren Inhalte für eine Weiterentwicklung der Schule wichtig und bedeutsam sind.

Ziel dieser Gespräche ist das Einbinden aller Kolleginnen und Kollegen in die schulische Entwicklung. Dazu gehören das Weiterschreiben des Schulprogramms, das Entwickeln und Umsetzen von Konzepten in den einzelnen schulischen Bereichen und die Unterstützung in der Teambildung. Deshalb wurde durch die Schulleitung ein Gesprächsleitfaden entwickelt, der unter anderem folgende Inhalte für die Personalentwicklungsgespräche beinhaltet:

- persönliche Schwerpunktsetzung der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher
- die Einsatzmöglichkeiten in der Schule und im Freizeitbereich
- die Mitarbeit in der Konzeptentwicklung und Konzeptfortschreibung in den einzelnen schulischen Bereichen
- die geplanten Fortbildungen zur weiteren fachlichen Qualifikation
- die Verantwortlichkeiten für schulische Aufgaben
- die Mitarbeit in den verschiedenen schulischen Gremien

Im Ergebnis der schon durchgeführten Gespräche ist eine transparente Aufgabenverteilung aufgestellt worden unter Benennung der jeweiligen verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen. Ersichtlich aus dieser Übersicht wird, dass das Kollegium der Schule sich mit großer Einsatzbereitschaft für die Weiterentwicklung der Spreewald-Schule engagiert.

8. Auswertung der schuleigenen Leistungsdaten

Im Rahmen des Unterrichts werden in jedem Schuljahr in der 3. Klasse im Mai die Vergleichsarbeiten (VERA) geschrieben. Die Aufgaben werden zentral vorgegeben.

Anspruch der Kolleginnen und Kollegen ist es, diese Arbeiten zwar längerfristig gut vorzubereiten, aber die Durchführung so real wie möglich zu gestalten.

Die Durchführung und Auswertung der Ergebnisse gestaltet sich folgendermaßen:

- Schreiben der Arbeiten in Teilungsgruppen im ersten Block des zentral vorgegebenen Tages
- Kontrolle der Arbeiten durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Eingabe der Ergebnisse ins Netz durch die durchführenden Lehrer*innen
- Ergebnisse werden durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer abgerufen und durch den Konrektor oder die Schulleiterin ausgedruckt

- erste Auswertung auf der Klassenstufe und Vergleichen der Arbeiten, um erste Schlüsse zu ziehen
- zweite Auswertung in der Fachgruppe mit dem Ziel, Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit mit diesem Fach zu konkretisieren
- Auswertung auf der Gesamtkonferenz mit einer visuellen Darstellung der Ergebnisse und der Bekanntgabe der Schlussfolgerungen der Fachkonferenz
- Elternabend/Elterngespräche mit einer visuellen Darstellung und Begründung der Ergebnisse
- anschließende klassenspezifische Erläuterungen in den einzelnen Klassen durch den Fachlehrer